

Professor Joanne!

Ihre Artikel über Meinardus ist richtig
in gerichtet, Sie werden mir aber festhand-
lung nicht böse werden, wenn ich Ihnen
sage, daß ich nicht bedauern gegen die
darauf folgende Messen sage, und ein bisschen
nicht im Reud bin, drapieren Sie mir es ist,
abdrücken Sie lassen. Mein Bedauern wird
Ihre selbst als bewußtlich ruffieren, wenn
ich Sie auf folgenden aufmerkamen mache:

In der furchtbarsten reitweisen Sie gewaltig
(in nicht mit Messen) gegen die ganz streig mich:
Artikel, lesen die J. M. J., daß Sie die Werke
manne Anzeigen einigerm "ab Anzeichen"
vermeint, verlegen von der "Faktion" eines Dar-
legung das immer Anzeichen mit der best. Werke,
und ein Liedführung in. Classifizierung. Das ist
Alles nicht schön. Aber als Mitarbeiter aufsteigt
dem nicht, Sie Ihre selbst das nicht, und Sie mit Kraft
von anderen verlegen. Sie sagen am Anfang,
Sie wollten aber die offenen Gefühl eines
Werke verlegen. Abgeben von der Frage, ob
nicht für die Leser wirklich vermehrt würde,
möchte ich demselben befragen, daß Sie nicht dar-
von musikalische, ästhetische Kraft der Musik,
so gut es geht beleuchtet werden sollte, dann,
wenn Sie es selbst gegeben, kann es von offenen
gefragt werden. Glaublich Sie gewiß nicht

man so in einem Brief "Vom unpolitisch
Sinn" das formal schon als erste von
Vierung einstellt, dem wohl nicht alle
religiöse oder andere Intention, wenn nicht
gerade die Forderung der Vereinheitlichung
ist?

Mein wichtiges Schreiben ist das, das
eingefand die wichtigsten Mitteilungen bei einem
lebenden Prinzipal, neulich einem so
jungen wie unser Freund Minardus
nicht an Platz sein müßten. Ich habe mich
sogar über die Befreiung meines Abrechnungs-
buch von Wien aufgegeben Artikel über Franz
auch in diese Richtung nicht besprochen.
Über den Messias und seinen Lehren
ganz kann man schließlich nicht eingehen
in. mit Rücksicht auf gläubige Christen
die seit dem des Laies, oder, wenn der
Lehrerstand - auch ist, die werden bei
früheren Anlässen (Bergel, Kalkmann,
Brakms) bemerkt haben, das ist immer
nicht ganz kurze Sakla gebracht, irgend
in den Lehrgang nicht eingezogen bin,
ich sehr wenig für es einzig möglich
in. Köstige.

Es versteht sich von selbst, das
ich nicht dran, was Sie sagen, in von
Sachen bin, aber ob sie mir eingestanden,
das Ding gesagt wird. Wenn Sie
über Minardus für die D. M. Z.



Schreiben wollen, so verweise ich Sie, vor
Allem Ihren gedruckten, namentlich bei
mir noch nicht näher bekanntem Werke
vorzuzusetzen, und für meine Beschreibung
vorzuzusetzen, seine Entdeckungskraft zu
belagern durch Hinweisung auf die Natur
u. den Verstand seiner Nation, zu zeigen,
an was es sich hauptsächlich anlehnt, worin
es aber von dem bisherigen abweichend ist,
so daß der Leser angeleitet wird, die
Fragen selbst zu lösen zu versuchen, und an
den Leistungen der Fortsetzung sich sein Antzettel
selbst zu bilden. Diese Art der Kritik nicht
zu vermeiden. Das Freundliche geschriebene
Gegenstück, das "Gelehrten" ist
jüngere noch weniger bekannten Compositoren
wird ich mir vorbehalten.

Esam weil ich Meinardus sehr schätze
und Ihre Mühe nicht zu vergessen möchte, so ist ich
mit gerechtfertigter, Ihre Aufmerksamkeit auf
abgegebene zu loben. Es zugeht mit
sorgfältigem Bedenken, daß Sie Ihre kostbaren
Zeit bis jetzt ohne den geringsten Erfolg
an die Arbeit verwendet haben. Aber
vertrauen Sie es doch, die Sache in meinem
Sinn zu fassen. Von Ihrem Manuskript, das
ich nicht nur zu rückbesetzen, sondern
ich dann für eine biographische Notiz,
mit mir davon für jetzt beizubehalten.
Herrn, namentlich dem Herrn Lehrer
Stadmann.



304
Mein lieber Herr Doktor, verzeihen
Sie mir wohl, daß ich mir in
Bavathienpflicht so gerade über mich
Ihre Unpfeife setzen. Ich sage
dabei die gerechte Forderung, daß
Sie mir bei rechtlicher Überlegung
Dank geben werden, und verzeihen auf
Ihre freundliche Freundschaft
mit welcher auch ich verbleibe

Ihre aufrichtig ergebener

Wien 21. Nov. 60.

S. Paggi,

N.S.

Ich habe Ihnen berichtet Sie mir wohl
gefälligst etwa alle 4-6 Wochen über
die Fortschritte mitzutheilen!